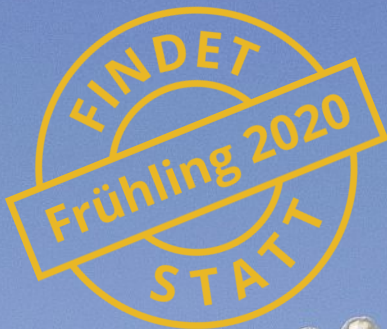


Ähren Post

Gemeindemagazin für Hombrechtikon und Feldbach

Ausgabe 2/2020

«~~Hombi 2020~~» verschoben



«NÄGEL MIT KÖPFEN MACHEN»

Warum die «Hombi 2020» ins Frühjahr 2021 vertagt ist

Die «Hombi 2020» wird nicht am 9. Mai 2020 stattfinden. Diesen Beschluss wollte das OK an seiner Sitzung vom 17. März 2020 fällen. Die «Ährenpost» wäre als «Begleitheft zum Anlass» just an diesem 17. März in den Druck gegangen. Die am 16. März ausgerufene «ausserordentliche» Lage führte dazu, dass wir das Gespräch mit Max Baur über einen Entscheid, der nun unausweichlich geworden war, vom Mittwoch, 18. März, auf den Nachmittag des 16. März vorzogen und am 24. März in den Druck geben konnten. Was kostet die Verschiebung und welche Chancen bietet sie?

Wir führten das Gespräch (in Zeiten des «social distancing») am Telefon.

Herr Baur, der Gewerbeverein hat derzeit kein Präsidium, der Blattensaal ist im Umbau, und nun das Coronavirus: Warum haben Sie das OK-Präsidium der «Hombi 2020» übernommen?

Der Werdegang war tatsächlich ein turbulenter: Ich übernahm dieses Präsidium in der Meinung, ich würde eine normale «grosse Ausstellung» machen. Dann wurde aber die Zeit sehr knapp, und so kam es zum ersten Entscheid auf diesem Weg. Das Bubiker Konzept eines

«Tages der offenen Türen» bot eine erfolgversprechende Variante, die 2019 in Bubikon bei Gewerbetreibenden und Publikum auf grossen Anklang stiess. Dann erfuhr ich von der Gemeinde, dass der Gemeindesaal aufgrund der Renovationsarbeiten nicht zur Verfügung stehe. So wichen wir auf die Schulhausanlage Neues Dörfli aus. Allerdings durften wir feststellen, dass dies für unser Projekt fast der bessere Standort ist als das Saalareal. Und nun kam das Coronavirus dazu, das uns kurz vor dem Ziel ausgebremst hat: kaum zu glauben!

Das dezentrale Konzept der geplanten Hombi 2020 liess eine «Corona-konforme» Durchführung denkbar erscheinen. Welche Massnahmen waren angedacht?

Vorauszuschicken ist: Unser OK hat lange nicht geahnt, dass sich die Corona-Pandemie in die Richtung entwickeln würde, wie es nun geschehen ist. An der letzten OK-Sitzung am 27. Februar 2020 kannten wir zwar die Nachrichten aus China und Italien, aber noch dachten wir nicht, dass es uns in diesem Ausmass tangieren würde. An eine Verschiebung dachte damals noch niemand. Erst in der ersten Märzwoche begann das Thema an Dringlichkeit zu gewinnen. Mein erster Schluss: Bei dieser dezentralen Ausstellung werden



«Mein OK war bereit»: Max Baur mit seinem Team. V.l.n.r.: Patrick Borer, Elmar Caluori, Silke Dändliker, Max Baur und Tumasch Mischol. Es fehlt Daniel Müller.

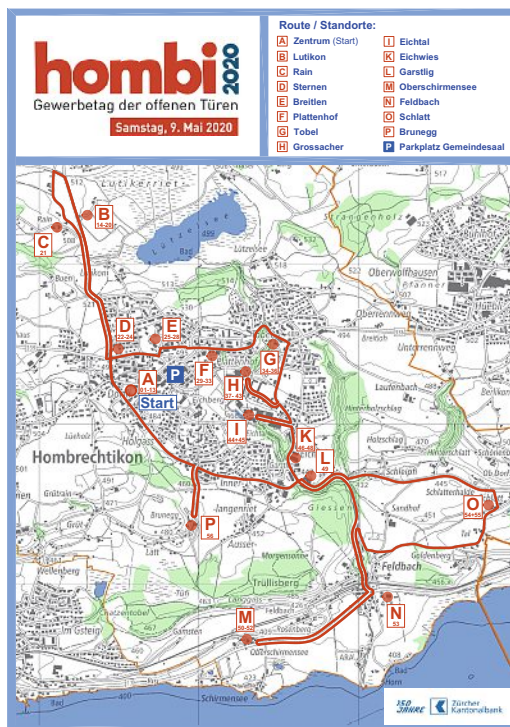
ja weniger Besucherinnen und Besucher als die verfügte Schwelle von 1000 oder gar 100 Personen jeweils an einem Ort versammelt sein. Dann glaubte ich auch, in den Postautos könne man nur jeden zweiten Platz freigeben, um die offiziellen Distanzregeln einzuhalten. Nach längerem Nachdenken musste ich aber erkennen, dass es keine Corona-kompatible Durchführung geben kann.

Bis Freitag, 13. März 2020, schien eine stark angepasst Durchführung noch möglich. Welche Meilensteine gab es auf dem Weg zur definitiven Absage/ Verschiebung?

Als Chorleiter sprach ich schon am 5. März mit meinen Sängern, wie wir in Zeiten von Corona vorgehen wollen, und so haben wir nach dem 12. März 2020 die Proben eingestellt. Mir wurde klar, wenn ich das mit meinen Chorsängern mache, dann muss ich auch als OK-Präsident für die Hombi 2020 Nägel mit Köpfen machen. So wollten wir im Vorstand am 17. März 2020 den Beschluss über Durchführung oder Verschiebung fällen. Noch vor den Verschärfungen der Massnahmen durch den Bundesrat am Freitag, 13. März 2020, beauftragte ich Anita Borer, unserer Werberin, alle Aufträge, die noch gestoppt werden konnten, auf Eis zu legen. Mit der «Ährenpost» startete ich eine Verzichtsplanung, und auf dem Korrespondenzweg orientierte ich die OK-Mitglieder und den Vorstand des Gewerbevereins. Am Samstag dann, nach den Verfügungen des Bundes, war klar: Der Anlass muss abgesagt werden! Überall habe ich aber deutlich gesagt: «Aufgeschoben ist nicht aufgehoben», nicht zuletzt, weil die weitreichende und sehr gute Arbeit meines OK nicht für die Katz gewesen sein soll.

Auf welchen Zeitpunkt hin soll die Hombi 2020 nun verschoben werden, und wie kam es zu dieser Entscheidung?

In einer ersten Hoffnung dachten wir, das könne man im frühen Herbst nach der Chilbi in der ersten Hälfte September noch unterbringen, damit die Hombi 2020 im Jahr 2020 bleiben kann. Aus verschiedenen Gründen nahmen wir dann von dieser Idee Abstand. Zum einen ist die Hombrechtiker Agenda im September schon normal gut gefüllt, zum andern ist voraussehbar, dass auch andere Veranstalter ihre im Frühjahr 2020 ausgefallenen Anlässe in die Zeit nach den Sommerferien verschieben wollen. Es ist – sollten wir das Virus wirklich wie geplant bis dann in den Griff bekommen – im Herbst eine Häufung verschobener Veranstaltungen zu erwarten. So beschlossen wir, in den Frühling 2021 zu verschieben. Ob Frühling



Das Konzept steht, es kann im Jahr 2021 ins Werk gesetzt werden.

oder Frühsommer, das wissen wir im Moment noch nicht. Ziel ist erste Hälfte 2021.

Sie hatten ein Budget von CHF 42 000, mit welchem Verlust ist nun zu rechnen?

Was genau schon ausgegeben ist, kann ich im Moment noch nicht sagen. Es gibt Dinge, wie die Werbeblachen für die Dorfzugänge, die schon gemacht sind. Aber diese können mit überklebtem Datum auch für eine spätere Durchführung Verwendung finden. Neben solchen Werbemitteln haben wir bis jetzt CHF 2700 bis 3000 ausgegeben, die wirklich verloren sind. Bezogen auf das ganze Budget von CHF 42 000 waren bis jetzt nur wenige Ausgaben zu tätigen. Die grossen Ausgabenposten wären erst ab jetzt fällig geworden. Diese Kosten fallen dann an, wenn wir die aufgeschobene Veranstaltung nachholen.

Welche Chancen bietet die Verschiebung der Hombi 2020?

Eine Chance könnte sein, noch weitere Gewerbetreibende für die Teilnahme an einer späteren Durchführung zu begeistern, was ich sehr begrüssen würde. Umgekehrt gibt es auch das Risiko, dass aus terminlichen oder anderen Gründen jetzige Teilnehmer sich nicht in der Lage sehen, 2021 an einer Gewerbeschau teilzunehmen. Aber das hoffe ich nicht. Das OK freut sich nach wie vor auf die Durchführung des «Gewerbetags der offenen Türen». Uns allen wünsche ich in dieser ungewissen Zeit viel Kraft, Mut, Geduld und vor allem Gesundheit.

Giorgio Girardet